

Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz



Mit freundlicher Unterstützung der:



Naturerlebnis Rheinland-Pfalz



Vielfalt entdecken!
...ein Rückblick.



Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz



GEO-Tag der Artenvielfalt in Rheinland-Pfalz

Von Menschen und bunten Schmetterlingen – Leben braucht Vielfalt

Auf die Frage nach der Vielfalt in der Natur ist für uns Europäer der erste Gedanke nicht selten der an schillernde Schmetterlinge aus den Tropen fernab der Heimat. Diese Tatsache können sich einerseits die Kampagnen zum Schutz der Regenwälder als Erfolg verbuchen. Zum anderen liegt es aber auch daran, dass sich in hiesigen Breiten viele Menschen der Vielfalt vor der eigenen Haustür gar nicht mehr bewusst sind. Es verringern sich nicht nur die Arten, sondern auch das Wissen der Menschen über die heimische Natur.

Tatsächlich gibt es seit langem unermüdliche Widerstreiter gegen diesen Trend: die Mitarbeiter von Naturschutzverbänden, privater Initiativen sowie Landwirte, Winzer oder auch Lehrer geben in Exkursionen, Vorträgen oder anderen Veranstaltungen gerne ihr Wissen an Interessierte weiter.

Die Zeitschrift GEO suchte vor einigen Jahren das vorhandene Potenzial zum Stichwort biologische Vielfalt zu multiplizieren: 1999 wurde der GEO-Tag der Artenvielfalt ins Leben gerufen. Das Motto könnte sich so zusammenfassen lassen:

Weg vom virtuellen Erleben. Raus in die heimische Natur und wieder mit offenen Augen und Ohren durch Feld und Flur streifen.

Die ursprüngliche Idee von GEO sieht vor, innerhalb von 24 Stunden in einem abgegrenzten Gebiet möglichst viele Pflanzen- und Tierarten aufzuspüren. Dabei geht es nicht um reines Expertenwissen oder darum Rekorde zu brechen, sondern mit Spaß bei einer Sache zu sein, die von sich aus eine große Faszination auf den Menschen ausübt. In Deutschland, Österreich und der Schweiz und noch einigen anderen europäischen Ländern: Alle können mitmachen, und daraus ergibt sich dann die bunte Mischung aus Kindern und Jugendlichen, aus Experten oder Laien, aus Mitgliedern von Naturschutzbünden oder Privatpersonen. Der GEO-Tag bündelt alle ihre Initiativen und schafft somit eine größere Öffentlichkeit.



Auch in Rheinland-Pfalz gibt es ein beachtliches Engagement in Sachen Artenvielfalt, getragen von den verschiedensten Gruppen. Angesichts dieser Tatsache erschien uns das eigene Bundesland beim Tag der Artenvielfalt bislang unterrepräsentiert. Darüber hinaus hat GEO vorgemacht, wie sich durch gebündelte Vielfalt immer wieder neue Begeisterte für das Anliegen hinzugewinnen lassen. Somit hat sich die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz in diesem Jahr entschlossen, erstmalig zu der Aktion beizutragen: Hiesige Gruppen wurden von uns auf den GEO-Tag hingewiesen und bei der Durchführung der geplanten Aktionen finanziell und ideell unterstützt. Viele haben mitgemacht. Neben den vielen Einzelberichten durch GEO, Presse und TV oder auch durch die Berichterstattung der Naturschutzbünde wollten auch wir nicht nachstehen, eine eigene Nachlese für Rheinland-Pfalz zusammenzustellen.

Wir danken allen, die in diesem Jahr dabei waren, besonders allen aktiv Beteiligten für die Gestaltung der Aktionen. Wir hoffen, dass der GEO-Tag in Rheinland-Pfalz weitere Kreise zieht und sich die Zahl der Mitmachenden im nächsten Jahr - bei hoffentlich besserem Wetter - weiter vergrößert.

Die Ziele zur Erhaltung der biologischen Vielfalt wurden 1992 in Rio zu Papier gebracht - von hier aus fernab der Heimat. Das dort getroffene Übereinkommen und seine Ziele gelten hingegen weltweit. Und hier schließt sich der Kreis: Wer sich der Vielfalt vor der eigenen Haustür bewusst geworden ist, kann sich ihre Bedeutung für Mensch und Natur, das Prinzip der Biodiversität, sicherlich tiefer gehend verständlich machen.



Der Rückblick 2004

Nun möchten wir Sie einladen, im Rückblick ein weiteres Mal die Vielfalt des „Naturerlebnisses Rheinland-Pfalz“ zu entdecken. Die Natur präsentiert sich uns als unerschöpfliche Inspirationsquelle. Hunderte von Mitwirkenden setzten diese Anregung in ganz unterschiedlicher Weise um, zum Beispiel ganz klassisch in der Zusammenkunft von Experten, in geführten Exkursion für interessierte Laien, im Wettbewerb, in einem Erlebniscamp für Schüler oder vieles andere mehr.

Austausch der Experten

Forschertag in Schallodenbach · Pollichia

Das Projektgebiet: Ein naturnah bewirtschaftetes privates Anwesen

Bei dem Projektgebiet handelt es sich um ein großes landwirtschaftliches Anwesen westlich von Schallodenbach (Westpfalz), welches von den Eigentümern durch Nutzung mit Galloway-Rindern naturschonend bewirtschaftet wird. Das Wiesen- und Weideland wird zudem von Waldstücken mit alten Buchenbeständen umgeben.



Die Aktion

Botaniker, Schmetterlingsforscher und Vogelkundler, insgesamt rund 20 Pollichia-Experten waren zusammengekommen, um innerhalb eines Tages die Tier- und Pflanzenarten des Projektgebietes zu erfassen. Zu den herausragenden Funden des Tages zählt sicherlich die Entdeckung größerer Bestände des Kleinen Knabenkrauts, einer purpurfarbenen Orchideenart, die mittlerweile als stark gefährdet gilt, oder die des Zwiebel-Zahnwurzels, welches wegen seiner Vermehrungsart über Brutzwiebeln immer nur an einzelnen Standorten und in der Pfalz bislang nur an drei Stellen gefunden wurde. Die ehrenamtlich tätigen Forscher nutzten diese Form des intensiven Austausches, um das noch recht geringe Wissen über wildlebende Pflanzen- und Tierarten in der Pfalz zu vermehren. Das Engagement der Forscher birgt in diesem Fall noch einen weiteren ganz konkreten Nutzen: Aus der Kartierung des Gebietes erwachsen zusätzlich die Grundlagen für eine mögliche spätere Nutzung im Dienste der Umweltbildung.



Geführte Exkursionen

Neben dem Erleben und Kennenlernen von natürlichen Lebensräumen wurde in den Exkursionen vielfach auch auf die Entwicklung der durchwanderten Kulturlandschaften eingegangen. In unserem Rückblick können wir diesen Aspekt leider nicht einbeziehen, möchten jedoch darauf hinweisen: Es lohnt sich in jedem Fall, auch der Geschichte der Landschaften auf der Spur zu sein, deren Zeugnisse teilweise bis in die Keltenzeit zurückreichen.

Zwei Exkursionen im Westerwald · GNOR

Die Projektgebiete : Fuchskaute bei Willingen und Grünlandgebiet bei Bellingen

Ziel der ersten Wanderung war das Naturschutz- und FFH-Gebiet Fuchskaute im Hohen Westerwald, welches geprägt ist von großflächigen Bergwiesen. Hier findet sich das größte Vorkommen der Arnika in Rheinland-Pfalz.

Die zweite Exkursion führte durch artenreiche Wiesen und Weiden, ein landesweit bedeutsames Grünlandgebiet in der Nähe von Bellingen.

Die Aktion

Unter der Leitung von Herrn Kunz vom Büro für Regionalberatung, Naturschutz und Landschaftspflege trotzte an beiden Tagen jeweils eine kleine jedoch nicht minder interessierte Gruppe von Naturfreunden dem regnerischen Wetter. Was die Bestimmung der Flora anging, erhielt der Exkursionsleiter immer wieder tatkräftige Unterstützung durch einige kräuterkundige Teilnehmerinnen. Gerade unter den „KräuterkennerInnen“ existiert landesweit ein offenkundiges Potenzial an Artenwissen, das es zu verbreiten gilt und dessen unmittelbarer praktischer Nutzen für den Laien leicht erfahrbar ist.



Hahnenbachtal, Rothenberg und Soonwald · BUND

Das Projektgebiet: Naturschutzgebiet Rothenberg

Das Besondere im Nackenheimer Naturschutzgebiet Rothenberg bildet das 250 Millionen Jahre alte Oberrotliegende und die zum Rhein hin steil abfallende Rheinabbruchkante. In Rheinhessen ist dieser Fleck somit das älteste an der Oberfläche liegende Gestein. Die durch den Eisengehalt rötlich gefärbten Sandsteine heizen sich in der Sonne stark auf und geben die Wärme nachts wieder ab. Dies sind ideale Bedingungen für die Weinrebe, aber auch für eine an Wärme und Trockenheit angepasste Tier- und Pflanzenwelt.

Die Aktion

10 Jahre waren seit seiner letzten Kartierung des Nackenheimer Rothenbergs vergangen. Diesmal konnte der Botaniker Jürgen Dechent einigen Unerschrockenen, die sich vom strömenden Regen nicht hatten abhalten lassen, mehr als 200 Pflanzenarten entdecken helfen, darunter verschiedene Gräser, Mohnarten, Orchideen bis hin zu verschiedenen Sträuchern.

Das Projektgebiet: Naturschutzgebiet Eschen

Das Naturschutzgebiet Eschen, ein alter Hutewald mit Feucht- und Magerwiesen, bietet Lebensraum für viele seltene und gefährdete Pflanzenarten.

Die Aktion

Als besondere Highlights konnte Dr. Erwin Manz seiner Gruppe zahlreiche Kennarten der Borstgrasrasen, wie z.B. Arnika und Waldläusekraut, oder auch besondere Raritäten, wie die Natternzunge und das Bachnelkenwurz vor Augen führen.



Das Projektgebiet: Hahnenbachtal

Das Hahnenbachtal, ein idyllisches Seitental der Nahe und eines der schönsten Mäandertäler des Hunsrück, zeichnet sich durch so unterschiedliche Lebensräume wie Schiefergesteinsalden, Niederwälder, Schluchtwald und die Gewässeraue aus.

Die Aktion

Ausgehend vom Besucherbergwerk Herrenberg, in dem man einiges über die Geschichte des hier traditionell betriebenen Schieferbergbaus lernen kann, ging es unter der Leitung von Robert Fritsch zunächst bergab in das Hahnenbachtal, um dann mit der Burgruine Schmidburg einen weiteren geographischen und kulturgeschichtlichen Höhepunkt der Wanderung zu erklimmen. Doch auch als natürlicher Lebensraum gab es in den Mauerfugen und Felsen der Burg einiges zu entdecken. Zu den außergewöhnlichen der insgesamt 269 Funde zählen unter anderem das Silberblatt, der Sponheimer Steinbrech, der Dreiteilige Wasserhahnenfuß und der Nordische Streifenfarn.



Wettbewerbe

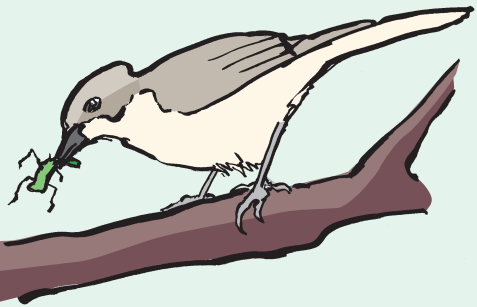
Vogel-Ralley • NABU

Die Projektgebiete: Einmal quer durch Rheinland-Pfalz

Der Wettbewerb wurde von Alzey bis Zweibrücken an sage und schreibe 28 verschiedenen Orten durch insgesamt 21 der NABU-Kreisgruppen aus Rheinland Pfalz ausgetragen. In den Beobachtungen spiegelt sich daher ein landesweiter Querschnitt der heimischen Vogelwelt und ihrer Lebensräume.

Die Aktion

Am Tag der Rallye sichteten über 200 Vogelfreunde, sowohl Vollblutornithologen als auch interessierte Laien, zwischen 21 und 59 Vogelarten auf den verschiedenen Exkursionen. Natürlich freute man sich besonders über einige seltene Arten, so zum Beispiel in den Pfrimmauen, wo die NABU-Experten 3 Flussläufer (Kategorie 1 der roten Liste der bedrohten Vogelarten) auf der Durchreise beobachteten, oder über eine Rarität wie die Schleiereule in der Gegend um Waldmohr (Nähe Saarland), wo zudem die meisten Arten zu verzeichnen waren. Der Bad Kreuznacher Gruppe gelang als Höhepunkt der Blick in den Horst eines Mäusebussards. Andere Zählungen bestätigten wiederum alt bekanntes Wissen, zum Beispiel, warum das Land um den Donnersberg in der Vorderpfalz zu Recht als Buchfinkenland bekannt ist. Zum Ausgang des Wettbewerbs erhielten die Teilnehmer mit etwas Glück einen der zahlreichen Preise, z.B. ein Vogel-CD Set mit allen Vogelstimmen Europas oder weitere Bücher rund um die Vogelwelt.



Schüler-Aktionen

Bat Night - Ein Schülercamp auf dem Ebenberg • Pollichia

Das Projektgebiet: Station Ebenberg

Die Naturschutzkundliche Station Ebenberg, eine Einrichtung des Institutes für regionale Umweltforschung (IfU) der Universität Landau, ist auf einem ehemaligen Militärgelände entstanden. Das Logo der Station zeigt den streng geschützten Wolfsmilchschwärmer. Für diesen Bewohner bietet der Ebenberg nämlich einen idealen Lebensraum: mit über 100 Hektar Magerrasen in wärmebegünstigter Lage ist das Gelände besonders reich an Zypressen-Wolfsmilch, der Nahrungsquelle der Raupen mit der augenfälligen Wartracht.

Die Aktion

Seit dem vergangenen Jahr bietet die Pollichia unter der Leitung von Dr. Oliver Röller auf der Station Ebenberg die so genannten Bat-Nights (Fledermausnächte) an. Zum GEO-Tag hatte sich die Klasse 4a der Hainbuchenschule Hagenbach zusammen mit ihrer Klassenlehrerin Frau Coerdts und der Umweltbeauftragten der Schule Frau Oberntheuer auf dem Ebenberg eingefunden. Wegen ihres besonderen Engagements für Umweltbildung zählt die Hainbuchenschule zu einer von 20 Schulen in Rheinland-Pfalz, die sich ökologisch nennen dürfen. Tagsüber erfuhren die Schüler bei einer Wanderung über den Ebenberg Einzelheiten zur Geschichte des ehemaligen Militärgeländes und seiner Umwandlung zum Naturschutzgebiet, zu seinen Pflanzen und Tieren und sammelten Kräuter wie den nach „Pizza riechenden“ Oregano. Dabei wurden die Kinder von den ehrenamtlich tätigen Experten kundig angeleitet: dem Bienenexperten Matthias Kitt, dem Leiter des Bad Dürkheimer Naturkunde-Museums Dr. Reinhard Flößer und der Landespflegerin Ute Seitz. Nach dem Abendessen, zu dem der „Ebenberg-Salat“ mit gesammelten Kräutern verspeist wurde, gaben die Forscher Einblick in ihre Spezialgebiete. Heinz Wissing, Fledermausexperte und Umweltpreisträger der Stadt Landau, hatte dazu eigens eine Bechstein-Fledermaus mitgebracht. Den Abschluss bildete der namensgebende Höhepunkt, die nächtliche Exkursion, mit der Beobachtung der nachtaktiven Tiere. Zum Ende der Exkursion gegen Mitternacht hatten sich zumindest die menschlichen Nachtschwärmer wieder langsam in ihre Schlafsäcke verkrochen.



Renaturierung der Selz - Was hat's gebracht? · Sebastian-Münster-Gymnasium Ingelheim

Das Projektgebiet: Die Selz zwischen Sörgenloch und Hahnheim

Auf Initiative des Selzverbandes wurde in den Jahren 1991-93 zwischen Sörgenloch und Hahnheim ein kleiner 2,3 km langer Abschnitt der Selz renaturiert. In früheren Zeiten hatte der Fluss in einem landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebiet lediglich als gering geschätzter Abwasserkanal gedient. Durch die Maßnahmen sollten der Selz vor allem wieder ausreichend Retentionsräume zurückgegeben werden, die ihr im letzten Jahrhundert durch Uferbau und Laufbegradigung entzogen worden waren. Dazu wurden beispielsweise steilwandige Uferböschungen abgetragen und durch Maßnahmen zur Auflandung der Kontakt zur Aue wiederhergestellt. Auf den Feuchtwiesen entlang des Gewässers wurde mit der Beweidung durch schottische Hochlandrinder begonnen. Mit diesen und weiteren Maßnahmen hatte das Selzprojekt Vorbildfunktion für weitere Renaturierungsprojekte in Rheinland-Pfalz. Das Untersuchungsgebiet der SchülerInnen umfasste zum Vergleich renaturierte und nicht renaturierte Bereiche im genannten Selz-Abschnitt sowie das angrenzende Feuchtbiotop Hahnheimer Bruch, das der Selz ebenfalls wieder als Rückzugsraum dient.

Die Aktion

Der Biologieleistungskurs 12 des Sebastian-Münster-Gymnasiums in Ingelheim interessierte sich für die Frage, inwieweit die Renaturierung der Selz mehr als 12 Jahre nach Abschluss der Maßnahmen Früchte getragen hat. Fachliche Unterstützung gab es von den Lehrern sowie von Herrn Krings, dem technischen Geschäftsführer des Selzverbandes. Für das Projekt teilten sich die Schüler in verschiedene Gruppen auf, bestimmten die Gewässergüte, erstellten Artenlisten für das Naturschutzgebiet und die angrenzenden Flächen sowie eine Skizze zur Flächennutzung des Areals. Eine Dokumentationsgruppe hielt die Tätigkeiten in Wort und Bild fest. Es konnte das Fazit gezogen werden, dass die Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen im renaturierten Bereich erwartungsgemäß deutlich größer ist als im nicht renaturierten. Auf den Feuchtwiesen konnten zudem einige seltenen Arten ausgemacht werden, wie z.B. die Gersten-Segge oder die Kuckucks-Lichtnelke, im stehenden Gewässer u.a. die Wasserschwertlilie. Die SchülerInnen konnten in ihren Beobachtungen bestätigen, was sich bei der Anfahrt per Fahrrad beinahe schon auf den ersten Blick präsentierte. Die Talaue der Selz bei Sörgenloch ist zu einer Oase geworden inmitten der intensiv genutzten Ackerbauflächen Rheinhessens.



Gemischte Programme

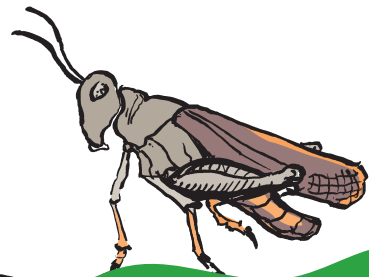
Ein Tages-Programm: Exkursion, Wettbewerb und Diskussion · BUND Altenkirchen

Das Projektgebiet: Wegaäume bei Elkhausen

Ausgehend vom Haus Marienberge bei Elkhausen, im Grenzbereich zwischen Bergischem und Siegerland, galt das Augenmerk der dort noch strukturreichen Feldflur, den Pflanzen und Insekten auf Graswegen entlang der Wegaäume in einem vornehmlich durch Landwirtschaft geprägten Landschaftsraum.

Die Aktion

Nach ca. 5 Stunden intensiven Beobachtens und Bestimmens unter der Anleitung von Dipl. Biologe Immo Vollmer wurde unter den Teilnehmern eine Fangprämie verlost. Gefangen, gefunden und bestimmt wurden Insekten wie die Steinhummel oder der Kurzflügelkäfer, außerdem von der Ackerwucherblume bis zur Viersamigen Wicke mehr als 20 Blütenpflanzen, darunter auch das äußerst selten gewordene Ackerlöwenmäulchen. Ergänzt und vertieft wurden die Erkenntnisse durch einen Fachvortrag von Olaf Riesner-Seifert von der Unteren Landespflegebehörde. Abschließend bot die Veranstaltung ausgiebig Gelegenheit zur intensiven Diskussion zwischen den anwesenden Landwirten und den Naturschützern. Somit wies das Ende der Aktion bereits über das grundsätzliche Ziel des GEO-Tages hinaus: Vielfalt erkannt - Was dann? Dann gilt es wie in diesem Beispiel im gesellschaftlichen Dialog gangbare Wege für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu finden.



Vier Tage vielfältiges Programm:

Experten, Laien, Schulklassen und Studenten am Bausenberg
Gemeinde Niederzissen

Das Projektgebiet

Das Naturschutzgebiet Bausenberg bei Niederzissen mit seinen unterschiedlichen Lebensräumen wie Buchen- und Eichenmischwäldern sowie Halbtrocken-, Trockenrasen und Trockengebüsch, mit seiner außergewöhnlichen Lebewelt an xerothermophilen Arten ist ein wahrhaftes Zentrum der Artenvielfalt.

Die Aktion

Vor allem dem Engagement von Herrn Müller aus Niederzissen war es zu verdanken, dass ein viertägiges Programm auf die Beine gestellt werden konnte, welches zudem eine große Bandbreite an Gestaltungsmöglichkeiten abdeckte. Als Liebhaber und profunder Kenner des Hufeisenkraters eröffnete er den ersten Tag im gut gefüllten Wappensaal des Niederzissener Rathauses mit einem ausführlichen Vortrag über die Besonderheiten der Flora und Fauna des Naturschutzgebietes. Der darauffolgende Tag war der Erfassung durch die Forscher gewidmet. Tagsüber nahm eine Gruppe von 10 Naturfreunden unter der Führung von Dipl.-Biol. Jörg Hilgers die Flora unter die Lupe. Nachts untersuchten die beiden Experten Hartmut Zielenkewitz und Walter Müller im Kraterinneren, dem Eulenkessel, die nachtaktive Fauna. Am dritten Tag machten sich sowohl Grundschüler als auch Fünftklässler für jeweils drei Stunden am Bausenberger Südhang mit großem Bestimmungseifer ans Werk. Einige der Insektenfänge wurden sogar vor Ort abgelichtet und gingen zwecks exakter Bestimmung noch am gleichen Abend per Mail an den AK Rheinischer Koleopterologen. Den Abschluss machten Forscher und Forschungsnachwuchs am so genannten Tag der Wissenschaft. Leider war das regnerische Wetter nicht so, wie Dr. Klaus Cölln, Experte für Hautflügler, und seine 15 Studenten vom Zoologischen Institut der Universität Köln es sich gewünscht hätten. Der Bestimmung der Schneckenfauna dagegen schien es kaum hinderlich. Dr. Heike Kappes hatte bis zum Nachmittag 30 Arten ermittelt, darunter auch den Großen Schnegel, *Limax cinereoniger*, als eine neue Art. Bis dato hatten sich am Bausenberg 514 Pflanzenarten und 2630 Tierarten nachweisen lassen. Am Tag der Artenvielfalt konnten einige zusätzliche Arten in die Liste aufgenommen werden, wie z.B. die Klebrige Miere, ein Nelkengewächs, oder unter den Lippenblütlern die Geschlitzblättrige Braunelle und nicht zuletzt ein Exemplar der Schwarzkäferart *Asida sabulosa*, die in Deutschland vom Aussterben bedroht ist.



Lust auf mehr Natur?

Ob als „junger Spross“ oder bereits „alter Hase“, wir würden uns freuen, wenn Sie im nächsten Jahr mit dabei sind beim GEO-Tag der Artenvielfalt in Rheinland-Pfalz.

Weiterführende Informationen zum Thema erhalten Sie entweder direkt bei uns:

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
Rheinallee 3A
55116 Mainz
Tel. 06131 240 518-10
E-Mail: kontakt@umweltstiftung.rlp.de
www.umweltstiftung.rlp.de

oder auch bei der Zeitschrift GEO bzw. den beteiligten Natur- und Umweltorganisationen:

POLLICHIA
-Landesgeschäftsstelle-
Bismarckstraße 33
67433 Neustadt a.d. Weinstraße
Tel: (06321) 92 17 75
hauptverein@pollichia.de
www.pollichia.de

Die Naturfreunde
Landesverband Rheinland-Pfalz
Hohenzollernstr. 14
67063 Ludwigshafen
Tel: (0621) 52 31 91
info@naturfreunde-rlp.de
www.naturfreunde-rlp.de

GNOR
-Landesgeschäftsstelle-
Osteinstr. 7-9
55118 Mainz
Tel: (6131) 67 14 80
mainz@gnor.de
www.gnor.de





Arbeitskreis Fledermausschutz
Rheinland-Pfalz
Riedweg 28
55130 Mainz
Tel: (06131) 8 65 35
akfrlp@rz-online.de
www.fledermausschutz-rlp.de



Landesjagdverband
Rheinland-Pfalz e.V.
Fasanerie
55453 Gensingen
Tel: (06727) 12 85
info@ljv-rlp.de
www.ljv-rlp.de



NABU Rheinland-Pfalz
Frauenlobstr. 15-19
55118 Mainz
Tel: (06131) 14 03 90
Kontakt@NABU-RLP.de
www.nabu-rlp.de



Arbeitsgemeinschaft Natur-
und Umweltbildung
Rheinland Pfalz
Hunsrückhaus
Am Erbeskopf
54411 Deuselbach
Tel: (06504) 7 78
kontakt@anu-rlp.de
www.anu-rlp.de



Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald
Landesverband RLP e.V.
-Landesgeschäftsstelle-
Richard-Müller-Str. 11
67823 Obermoschel
Tel: (06362) 99 32 01
sdw@sdw-rlp.de
www.sdw-rlp.de



Naturschutzverband Südpfalz e.V.
... immer auf der Seite der Natur ...

Naturschutzverband Südpfalz e.V.
In den Birken 7
76889 Oberotterbach
Tel: (07275) 61 82 37
info@naturschutzverband-
suedpfalz.de
www.naturschutzverband-
suedpfalz.de

Rheinische Naturforschende
Gesellschaft
c.o. Naturhistorisches Museum
Reichklarastr. 10
55116 Mainz
Tel: (06131) 12 26 46
geomeyer@students.uni-mainz.de
www.mg.uni-mainz.de



Verband
Deutscher Sportfischer
Landesverband
Rheinland-Pfalz e.V.
Rheinstr. 60
55437 Ockenheim
Tel: (0672) 9 59 96
info@vdsf-rlp.de
www.vdsf-rlp.de



Arbeitskreis
Heimische Orchideen
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.
Asterweg 6
56281 Emmelshausen
Tel: (06747) 66 35
tank-hennecke@t-online.de
www.europorchid.de



Landes-Aktions-Gemeinschaft
Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz e.V.
Richard-Müller-Str. 11
67823 Obermoschel
Tel: (06362) 99 32 03
info@natur-umwelt.de
www.natur-umwelt.de



BUND Landesverband
Rheinland-Pfalz
Gärtnergasse 16
55116 Mainz
Tel: (06131) 23 19 73
info@bund-rlp.de
www.bund-rlp.de



GEO
Gruner + Jahr AG & Co KG
Druck- und Verlagshaus
Am Baumwall 11
20459 Hamburg
Tel: (040) 3 70 30
www.geo.de
briefe@geo.de



Bildnachweis und Danksagung

An dieser Stelle noch einmal Herzlichen Dank an alle Fotografen, dass sie uns ihre Bilder für diesen Rückblick zur Verfügung gestellt haben.

Dr. Oliver Röllert: S. 1 (Cover), S. 3, 4, 9 kompl., S. 13 Mitte oben // Markus Kunz: S. 5 kompl. // Dipl.-Biol. Jens Tauchert: S. 6 oben // Dr. Erwin Manz: S. 6 Mitte unten, unten, S. 7 li // Frieder Stauder: S. 6 Mitte oben // Ch. Schumacher: S. 6 unten // Uwe Anhäuser: S. 7 re // Josef Drews: S. 8 li // Gerd Hasbach: S. 8 Mitte // Hans-Martin Braun: S. 8 re // Thomas Henschel: S. 10 li u. re // S.-Münster-Gymn.: S. 10 oben u. Mitte unten // E.-G. Borowski: S. 11 re // Dipl.-Biol. Immo Vollmer: S. 11 li // Walter Müller: S. 12 kompl., S. 13 oben li u. re

Impressum:

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
Rheinallee 3A
55116 Mainz

Redaktion: Annette Sauer

© Gestaltung: www.Andrea-Montermann-Design.de

